



Celler Kurier

Kleinanzeigen-Annahme über Internet: www.celler-kurier.de
über Fax: (0 51 41) 64 69; über Telefon: (0 51 41) 92 43 59



Mittwoch, den 13. Januar 2016 • Nr. 2/37. Jahrgang
Mühlenstraße 8 A, 29221 Celler, Telefon (0 51 41) 92 43-0



Der BDB-Landesvorsitzende Christoph Schild (von rechts), der Bezirksvorsitzende Hans-Dieter Hagen, Stadtbaurat Ulrich Kinder, der BDB-Präsident Hans-Georg Wagner, der Bundestagsabgeordnete Henning Otte und Bürgermeister Heiko Gevers. Foto: Maehner

20. Jahresempfang der Bezirksgruppe im Bund Deutscher Baumeister

Hätte der „Große Gatsby“ Interesse, heute Wohnungen zu bauen?

CELLE (cm). Mitglieder aus sieben Landesverbänden des Bund Deutscher Baumeister konnte Hans-Dietrich Hagen am vergangenen Samstag zum traditionellen Neujahrsempfang der Bezirksgruppe Celle-Uelzen im Celler Schloss begrüßen.

Und der Einladung ins Schlosstheater zu der Sonderführung von „Der große Gatsby“ - einem Stück von Francis Scott Fitzgerald - war diesmal auch eine Gruppe von Flüchtlingen, die in Celle eine neue Heimat gefunden haben, gefolgt - die Einladung von besonderen Gästen ist auch eine Tradition, die der BDB seit nunmehr 20 Jahren pflegt. Nicht erst durch die Flüchtlinge sei das Thema Wohnungsbau aktuell geworden, betonte BDB-Präsident Hans-Georg Wagner in seiner Neujahrsrede. Rund 400.000 neue Wohnungen werden derzeit pro Jahr gebraucht, ohne den Bedarf der Flüchtlingen einzuzrech-

nen, betonte er. Und dabei gehe es um bezahlbare Mieten, also das, was früher Sozialer Wohnungsbau genannt wurde. Der BDB setze sich schon seit Jahren dafür ein, dass in den Bundesländern dieser geförderte Wohnungsbau wieder verstärkt werde, aber leider hätten bisher nur vier Bundesländer das kleine, dafür vorgesehene Bundesprogramm auch in diesem Sinne umgesetzt. Er betonte aber auch, dass bei der Schaffung von Wohnraum auch die Qualität stimmen müsse.

Der BDB-Landesvorsitzende Christoph Schildt fragte dann in einer sehr humorvollen Rede, was denn der „Große

Gatsby“ in der heutigen Situation tun würde. Er würde sicherlich keine große Villa besitzen wollen, sondern lieber eine Penthouse-Wohnung im Marco-Polo-Tower in Hamburg - die „design-ready“ (das heißt leer) schon ihren stolzen Preis habe. Und seine Angestellten würden weit weg im Umland wohnen, weil da der Wohnraum günstiger sei.

Und bauen würde der „Große Gatsby“ wohl auch nicht, weil es dafür nicht genügend Anreize gäbe. Vielleicht würde er in Bestands-Immobilien investieren, wo es offensichtlich ganz andere Gewinnspannen gäbe. Allerdings würde er, so Schildt, dann auch nicht in energetische Maßnahmen investieren, weil ihm auch hier die Anreize fehlten. Und er würde auch nicht auf die Idee kommen, ein Architekturbüro

zu kaufen. Denn damit lade er sich nur verschärfte Haftungsfragen auf, die derzeit den Berufsstand beschäftigen. Damit wies Schildt auf die aktuellen Themen der Verbandsarbeit hin, meinte aber auch scherzhaft, dass sich der „Große Gatsby“ sicherlich für den BDB interessieren würde, weil dieser, wie die Vorstellung des Schlosstheaters beim Neujahrsempfang zeige, auch „großes Theater“ biete.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Henning Otte unterstrich die große Aufgabe des Wohnungsbaus. Thomas Deist vom BDB-Freundeskreis blieb in seiner mit viel Beifall bedachten, humorvollen Büttenrede dann allerdings skeptisch, ob nicht das Thema Stadt am Wasser im Celler Hafen am Ende doch „im Planungsumppf versinkt“.